

■ **Tipps und Termine**

Auch mal Nein sagen

Vortrag beim Freiwilligen-Zentrum

„Ist das gut für dich ...und für mich?“ Haben Sie sich das auch schon oft gefragt? Wie komme ich aus dieser Situation wieder heraus ohne einen Schaden davon zu tragen und andere vor den Kopf zu stoßen? Um auf solche Fragen Antworten zu finden, bietet das Freiwilligen-Zentrum, seinen ehrenamtlichen Helfern und jedem, der sich dafür interessiert, einen aufschlussreichen Vortrag über „gewaltfreie Kommunikation“ an. Die Veranstaltung findet am Freitag, 24. November, um 18.30 Uhr, im Freiwilligen-Zentrum, Obere Bachstraße 12, 3. Stock statt (Aufzug vorhanden).

Aus organisatorischen Gründen wird dringend um Anmeldung mit den wichtigsten Kontaktdaten unter Telefon 09421/989635 oder per E-Mail: info@freiwilligenzentrum-str.de gebeten. Die Zahl der Teilnehmer-Plätze ist begrenzt. Anderen zu helfen zeigt eine wunderbare Absicht und nährt den Herzenswunsch, einen Beitrag zu leisten, zum Wohle der Menschen. Gleichzeitig kann es aber vorkommen, dass in den Begegnungen unerwartet und überraschend Empfindungen wie Enttäuschung, Frust, eine gewisse Erwartungshaltung, usw.

auftauchen. Und, dass es sogar nötig ist, ein konsequentes „Nein“ auszusprechen oder eine klare Grenze zu setzen zum Wohle aller Beteiligten.

Die GfK (Gewaltfreie Kommunikation) ist eine Art des Umgangs miteinander, sowohl im Sprechen als auch in der eigenen Haltung zu den Mitmenschen und zum Leben. Während des Vortrags werden die Zuhörer das ein oder andere Beispiel aus ihrem Alltag wiederfinden. Sie erhalten Tipps, neue Sichtweisen, hilfreiche Erkenntnisse und Umsetzungsmöglichkeiten für ein achtsames, friedvolles Miteinander im Alltag. Es entsteht die Möglichkeit, eine klare, aufrichtige und wertschätzende Beziehung aufzubauen. Die Begegnungen können somit getragen werden von der Qualität des Wohlwollens und der Freude. Der Vortrag basiert auf den Leitlinien des bekannten Psychologen und Autors Marshall Bertram Rosenberg. Die Referentinnen an diesem Abend sind Christa Macholej, Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation und Heilpraktikerin für Psychotherapie, sowie Elisabeth Ruber: Gesundheitsberaterin und Kommunikationstrainerin.

Die Heilige Nacht

Benefizveranstaltung in St. Josef

Kottar, eine Diözese an der Südspitze Indiens, wird den meisten kaum bekannt sein. Die Fischer in der südindischen Diözese Kottar besitzen kein Land. Der Fischfang ist ihre einzige Erwerbsmöglichkeit, und die wird ihnen durch internationale Fischfangflotten mehr und mehr genommen. Ihr Einkommen wird jedes Jahr weniger. Es fehlt am Nötigsten, oft gibt es nicht einmal jeden Tag etwas zu essen.

Viele Kinder müssen schon sehr früh durch irgendwelche Arbeiten zum Familieneinkommen beitragen. Darum bleiben 80 Prozent der Kinder ohne Schulabschluss, weil den Eltern das Geld für Schulkleidung, Hefte und Bücher fehlt. Ein Leben bitterer Armut ist vorprogram-

miert. Der Verein „Zukunft für Kottar“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch Spenden die armen Fischer zu unterstützen und den Schulbesuch von Kindern durch die Übernahme von Patenschaften zu ermöglichen und arbeitet damit aktiv gegen Kinderarbeit. Am Sonntag, 10. Dezember, um 16 Uhr, wird in der Pfarrkirche St. Josef zugunsten dieser Aktion die Weihnachtslegende Heilige Nacht von Ludwig Thoma vorgetragen. Sämtliche Mitwirkenden, Richard Gabler aus Regensburg als Sprecher, die Pfatterer Stubenmusik, der MGV Pfatterer und der Pfatterer Dreigesang tun dies unentgeltlich. Spenden für die Brüder und Schwestern in der Diözese Kottar sind willkommen.

■ **Namen und Notizen**



Krieg kennt keine Gewinner

Mit einem feierlichen Gedenkgottesdienst hat die Krieger- und Soldatenkameradschaft Sossau den Volkstrauertag begangen. Im Gedenken an die Millionen Toten der beiden Weltkriege legte KSK-Vorsitzender Horst Semmler Kränze der Stadt Straubing und eine Blumenschale des Vereins nieder. Bischöflich Geistlicher Rat Berthold Helgert zelebrierte die Messe und gedachte der Toten aus der Expositurgemeinde Sossau. Immer noch

gibt es ständig Kriegsgeschehen auf der ganzen Welt, obwohl es aus den Konflikten nie Gewinner gibt. An der Veranstaltung nahmen auch Fahnenabordnungen der Ortsvereine KSK Sossau, FFW-Löschzug Nord und Schützenverein Donaujäger teil. – Im Bild: Bei den Ansprachen am Ehrenmal: stellvertretender KSK-Vorsitzender Werner Girnuweit, Vorsitzender Horst Semmler, Mesner Gerhard Stahl und BGR Berthold Helgert (v.l.).

Die Welt nachhaltiger bewohnen

Bewerbungsstart für den Masterstudiengang „Nachwachsende Rohstoffe“

Bis zum 15. Januar können sich Bachelors für den Masterstudiengang „Nachwachsende Rohstoffe“ am TUM-Campus Straubing bewerben. Seit dem 15. November hat die Technische Universität München das Bewerbungsportal für das kommende Sommersemester freigeschaltet. Interessierte Studierende können sich aus 46 Masterstudiengängen ihren Studiengang aussuchen – darunter auch den Master „Nachwachsende Rohstoffe“ am TUM-Campus Straubing.



Bis 15. Januar können sich Studenten für den Masterstudiengang „Nachwachsende Rohstoffe“ bewerben. (Foto: Peter Kneffel/dpa)

Unsere Welt steht vor großen Herausforderungen. Die absehbare Erdölknappheit und der Ausstoß von klimaschädlichen Gasen werden nicht nur die Energiegewinnung und die Mobilität der Menschen grundlegend verändern. Auch viele Güter des täglichen Lebens wie zum Beispiel Kunststoffe, Medikamente, Kleidung und Lebensmittelzusatzstoffe müssen aus anderen Rohstoffen hergestellt werden als bisher. Viele dieser Produkte könnten zukünftig auf Basis „Nachwachsender Rohstoffe“ (NawaRo) hergestellt werden.

„Wer in Straubing studiert, kann künftig als Ingenieur, Chemiker oder Betriebswirtschaftler dazu beitragen, dass die Welt nachhaltiger bewirtschaftet wird“, sagt Prof. Cordt Zollfrank, kommissarischer Beauftragter für Studium und Lehre am TUM-Campus Straubing. „Wir bilden unsere Studierenden mit all unserem Wissen in diesem Sinne aus – als Fach- und Führungskräfte, als Experten für den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und als Meinungsbildner mit gesellschaftlichem Auftrag.“

Am Anfang des Studiums wird das nötige Basiswissen in Chemie, Biologie, Ökonomie, Ingenieurwissenschaften und den Anbausysteme-

men aufgefrischt und vermittelt. Parallel erfolgt der Einstieg in einen der vier Schwerpunkte Anbau nachwachsender Rohstoffe, chemisch-stoffliche Nutzung, energetische Nutzung und Ökonomie. Darüber hinaus werden auch wirtschaftliche Fragen sowie ökologische und politische Aspekte des Anbaus und der Nutzung nachwachsender Rohstoffe behandelt.

Der gemeinsame Vollzeit-Studiengang der Technischen Universität München (TUM) und der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf dauert vier Semester und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Science“ (M. Sc.) ab – je nach Schwerpunkt als Ingenieur für die energetische Nutzung nachwachsender Rohstoffe, als Chemiker für deren chemisch-stoffliche Nutzung oder als Ökonom rund um die Verarbeitung und Vermarktung nachwachsender Rohstoffe.

Bewerben können sich qualifizierte Studierende mit Bachelorabschlüssen in den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie Agrar-, Forst- und Wirtschaftswissenschaften. Der Studiengang richtet sich an Studierende mit einem sehr hohen Leistungspotenzial, Einsatzwillen und einem breiten Interessenfeld. Auf die Absolventen warten interessante berufliche Tätigkeiten bei Energieversorgern, der chemischen und verarbeitenden Industrie, dem Anlagen- und Maschinenbau, in Planungs- und Ingenieurbüros, in der Produktion nachwachsender Rohstoffe, im Umweltschutz, bei Behörden und Kommunen sowie in den Bereichen Beratung, Ausbildung und Forschung.

Am TUM-Campus Straubing für Biotechnologie und Nachhaltigkeit forschen und lehren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, wie mit Industrieller Biotechnologie chemische Produkte und Energie aus biogenen Rohstoffen nachhaltig gewonnen werden können. Dabei arbeiten Mikrobiologie, Biochemie und Bioinformatik zusammen, um das Potenzial nachwachsender Rohstoffe zu erkunden und neue Werkstoffe und Katalysatoren zu entwickeln. Verfahrenstechnik und Technische Chemie erproben alternative Produktionsprozesse. Die Bioökonomie untersucht die Vermarktung der Innovationen. In Forschung und Lehre findet der Grundsatz der Nachhaltigkeit besondere Beachtung.

■ **Info**

Bewerbungen für den Masterstudiengang können online unter www.tum.de/studium/bewerbung/ bis zum 15. Januar 2018 eingereicht werden. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 09421/187-166 oder E-Mail: studieren.straubing@tum.de und www.wz-sr.de.

„Die Kunst die Eltern zu enttäuschen“

Vom Mut zum selbstbestimmten Leben.



Prof. Dr. Michael Bordt SJ

Dienstag, 28. November 2017 | Beginn: 19.00 Uhr
Magnobonus-Markmiller-Saal Straubing

- Was kann man tun, wenn man erkennt, dass die Vorstellungen, die andere von uns haben, nicht zu uns selbst passen ?
- Wie findet man zu seinem eigenen Leben, seiner eigenen Stimme ?
- Wie enttäuscht man Erwartungen, um selbstbestimmt leben zu können ?

Fragen, denen Michael Bordt in diesem Vortrag nachspürt.

Die Öffentlichkeit ist zur Veranstaltung herzlich willkommen.

Der Eintritt ist frei!



MEDIENGRUPPE

www.idowa.de

Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung



Freundeskreis der Barmherzigen Brüder Straubing e.V.